

Von: Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]
Gesendet: Donnerstag, 31. März 2011 06:00
An: info@adwords-texter.de
Betreff: Tiere und ihre Entsprechung in der Bibel/3

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Donnerstag, 31. März 2011

Liebe Himmelsfreunde,

aller guten Dinge sind drei: Ein drittes Mal möchte ich über die Entsprechungslehre reden und Ihnen dabei ein Buch vorstellen, in dem Jürgen Kramke ausgewählte Bibeltexte nach den bei Swedenborg gegebenen Definitionen "übersetzt" und kommentiert. Sehr lesenswert! Mehr Infos finden Sie unter:
www.die-wasser-teilten-sich.info

DIE TIERE UND IHRE ENTSPRECHUNG IN DER BIBEL
=====

© by Jürgen Kramke

(Teil 3 von 3)

In Palästina gibt es eine große Anzahl von Schlangen, so dass es nicht weiter verwunderlich ist, wenn man beim lesen in der Heiligen Schrift desöfteren auf Schlangen stößt. So können wir im ersten Buch Moses, im dritten Kapitel, lesen: „Und die Schlange war listiger als alles Wild des Feldes, das Jehova Gott gemacht, und sie sprach zu dem Weibe: hat Gott wohl auch gesagt, ihr sollt nicht von jedem Baume des Gartens essen?“

Swedenborg schreibt in seinem Werk „Himmlische Geheimnisse“, Nr. 194: „Unter der Schlange wird hier das Sinnliche des Menschen verstanden, dem man vertraut; unter dem Wild des Feldes wird jede Regung (affectio) des äußeren Menschen verstanden und unter dem Weibe die Eigenliebe. Dass die Schlange sagte: Hat Gott wohl auch gesagt, ihr sollt nicht von jedem Baum essen, bedeutet, dass sie zuerst zweifelten.“

Als zu Urzeiten die Menschen den Worten ihre geistigen Inhalte gaben nannten sie das Sinnliche des Menschen „Schlange“ (HG 195). Den Vergleich wählten sie, weil so wie die Schlange auf dem Boden kriecht das Sinnliche zunächst voll dem Körperlichen anhängt. Darum nannten sie das Denken über Glaubensgeheimnisse und deren Begründungen aus den sinnlichen Täuschungen Schlangengifte und diejenigen, die ihre Wahrheiten aus den Täuschungen der Welt begründen, nannten sie „Schlangen“. Und weil diese aus dem Sinnlichen oder Sichtbaren, als da ist Irdisches, Leibliches, Weltliches und Natürliches viel begründen, so wurde gesagt: die Schlange war listiger als alles Wild des Feldes. So gesehen sind Schlangen ein Symbol für die Klugheit und Schlaueit des sinnlichen Menschen. Wird der Mensch erst einmal von der Weltweisheitsschlange gebissen, so hat der Verstand kaum eine Chance gegen den weltzugewandten Willen anzukommen. Das Gift der Weltweisheit lässt die Liebe zu Gott absterben. Unsere Sinne

verlieren ihre Fähigkeit in den Dingen die uns umgeben das Walten der göttlichen Liebe und Weisheit zu erkennen.

Verlassen wir nun die Landtiere und wenden wir uns den Tieren zu, die das nasse Element benötigen. Obwohl im Westen des Heiligen Landes das Meer liegt, waren die Israeliten nie Seefahrer. Wenn in der Bibel vom Wasser die Rede ist, dann sind damit meist Flüsse und Seen gemeint. Besonders der See Genezareth, und seine Fische kommen in vielen biblischen Geschichten vor. Wasser bedeutet in der Entsprechung das Wahre im natürlichen oder äußeren Menschen. Die Fische, die in diesem Wasser leben konzentrieren dieses Wahre zu den Wahrheiten im natürlichen Menschen. Deshalb stehen sie in der Bibel für das Wissen um natürliche Wahrheiten.

In den „Himmlischen Geheimnissen“, Nr. 991, schreibt Swedenborg: „Fische bedeuten im Worte Wisstümliches, das seinen Ursprung aus dem Sinnlichen hat.“ Unter Wisstümliches versteht Swedenborg die geistigen Wahrheiten welche sich im menschlichen Gedächtnis angesammelt haben. (EO 513) Das Wisstümliche lebt durch das Wahre und geht zu Grunde durch das Falsche. (EO 513) So gesehen bedeuten die Fische im menschlichen Gemüt, geistige Wahrheiten, die der Verstand aus der sinnlich erfahrbaren Welt aufgenommen hat. Dies kann z.B. durch das Lesen in der Bibel geschehen. Der Mensch kann diese Wahrheiten im positiven aber auch im negativen Sinne einsetzen. Er kann sie dazu missbrauchen um seine eigenen egoistischen Wünsche zu befriedigen. Er kann sie aber auch dazu einsetzen um seinen Nächsten in Liebe und Hingabe zu dienen.

In den Feuchtgebieten der Flüsse und Seen wimmelt es von Fröschen. Frösche symbolisieren die Lust Wahrheiten zu verfälschen. Man streitet mit großer Freude solange bis die Wahrheit für die eigenen Ziele zurechtgebogen ist. Wenn man bedenkt, dass Ägypten ein Symbol für das natürliche Wissen des Menschen ist, wird verständlich, dass streitsüchtige Frösche eine Plage für das Ägypten unseres Gemüts sind. Denn laut Swedenborg bezeichnen Frösche das Begründen des natürlichen Menschen im Falschem in dem er sich gegen die göttlichen Wahrheiten stellt. (EO 1000)

Eine weitaus zerstörerische Plage als Frösche waren für Ägypten die Heuschrecken. Fallen sie in großen Schwärmen in das Land ein, fressen sie ganze Landstriche kahl.

In den Himmlischen Geheimnissen Nr. 7643 schreibt Swedenborg: „Im Worte wird einige Male, wo von der Verwüstung der Bösen die Rede ist, die Heuschrecke und Grille genannt, und unter Heuschrecke wird daselbst im inneren Sinn das Falsche verstanden, welches das Äußerste verstört. Es gibt nämlich, wie früher gezeigt wurde, bei den Menschen ein inneres und ein äußeres Natürliches, das Falsche, das im Äußersten des Natürlichen ist, wird unter Heuschrecke verstanden, und das Böse in demselben unter Grille.“

Das Falsche welches sich aus den Scheinbarkeiten der Sinnenwelt im Gemüt des Menschen entwickelt, kann zu einem alles zerstörenden Heuschreckenschwarm heranwachsen, wenn der Verstand nicht erkennt, dass es neben der äußeren natürlichen Welt noch eine innere geistige Welt gibt. Wenn wir zu viele weltliche Scheinwahrheiten in uns aufnehmen kann es passieren, dass die Heuschrecken unserer sinnlichen Begierden die zarten Pflanzen unserer Liebe zum Herrn auffressen.

Wenden wir uns nun den Vögeln zu. Ihre Wendigkeit und Flugkunst ist eine Entsprechung dafür, wie unsere Gedanken in allen Feldern menschlichen Wissens hin- und herfliegen können. Nicht mehr an den Erdboden gebunden, sind sie imstande, uns eine Ahnung von dem zu geben, was wir in unserem Leben noch erreichen können.

Zu den wohl imposantesten Vögel die es auf unserer Erde gibt zählen die Adler. Die meisten Arten haben eine Flügelspannweite von über 1,2 Meter und ein Gewicht zwischen einem und sieben Kilogramm. Insbesondere große Adler sind hervorragende Segelflieger. Adler gehen zumeist im Flug auf Beutejagd, manche Arten fressen Aas. In der Entsprechung stellen Adler das weitblickende Verstehen der Göttlichen Wahrheiten dar. Durch das Lesen in der Bibel kann der Verstand Realitäten erkennen, die weit über die Erkenntnisse wie sie die Welt zu geben vermag hinausgehen und so seine Weisheit Adlergleich in ungeahnte Höhen emporschwingen. Der scharfe Blick des Adlers bezeichnet in der Entsprechung die Fähigkeit Wahres zu verstehen (EO 11, 61, 529). Der hoch am Himmel schwebende Adler entspricht dem Bereich des menschlichen Gemüts, der die göttlichen Wahrheiten verstehen kann und durch dieses Verstehen zur Weisheit veredelt. Diese aus dem göttlichen inspirierte Weisheit hat die Kraft und Geschicklichkeit den Willen des Menschen so umzubilden, dass der Herr Platz in seinem Herzen nehmen kann.

Ein naher Verwandter der Adler sind die Geier. Sie können einen toten Tierleib aus großer Entfernungen wittern und sorgen so im Kreislauf der Natur dafür, dass tote Tiere elegant beseitigt werden, bevor sich in diesen eine große Anzahl von Krankheitserreger entwickeln können. Sie sind so eine Art Umweltpolizei, durch die die Verbreitung von Krankheiten und Seuchen verhindert wird.

Tote Tiere sind ein Symbol für abgestorbene gute Neigungen des menschlichen Gemüts. Die Geier im Menschen machen ihn darauf aufmerksam, dass er sich von der göttlichen Liebe und Wahrheit entfernt hat. Sie zeigen ihm, dass sich seine Gedanken und Begierden auf schlechte und falsche Wege im Leben richten. Es wäre nicht Richtig, den Vögeln oder anderen Tieren Böses zuzuschreiben. Die Geschöpfe des Herrn sind weder gut noch böse; ihre Bedeutung in der Entsprechung hängt zum einen vom jeweiligen Kontext ab in dem diese Tiere erwähnt werden und zum anderen hängt die Bedeutung von der Einstellung der damaligen Juden gegenüber diesen Tieren ab.

Natürlich gibt es in Palästina nicht nur Greifvögel, dort finden sich auch eine große Anzahl von Vögel wieder, die wir aus unserer eigenen Umgebung kennen. Nehmen wir als Beispiel den Sperling, der in der Bibel für alle kleinen Vögel steht. Sperlinge und andere Kleinvögel wurden in Israel von den Menschen zum Essen gefangen. In der „Wahren Christlichen Religion“, Nr. 42, schreibt Swedenborg, dass Singvögel, zu denen auch die Sperlinge gehören, Menschen Vorbildern, die das Wahre nicht inne werden, sondern es sich aus Begründungen durch Scheinbarkeiten erschließen. Das durch Singvögel symbolisierte Gemüt will einfach die göttliche Wahrheit nicht wahr haben. Der Verstand begründet seine Wahrheiten aus den Scheinbarkeiten der materiellen Welt. Der Mensch fängt sich die Sperlinge der Weltweisheit und eignet sich auf diese Art und Weise natürliche Erkenntnisse an. Dadurch verliert er sich in den Begründungen der natürlichen Welt und entfernt sich so unmerklich von den Wahrheiten wie man sie nur bei Jesus Christus finden kann.

Ein weiterer Vogel, der recht häufig in der Bibel erwähnt wird, ist die Taube. In seinem Werk „Die Lehre des Neuen Jerusalem“ schreibt Swedenborg in der Nr. 51: „Die Taube ist die (sinnliche) Vorstellung der Reinigung und Wiedergeburt durch das göttliche Wahre.“ Wenn im Gemüt des Menschen die Neigung zur Reinigung des Willens von allen weltlichen Schlacken aufkeimt und der Verstand damit beginnt seine Gedanken auf den Herrn auszurichten, dann wird dieser Zustand in der Bibel durch Tauben symbolisiert. Die unschuldige Reinheit der Taube soll unsere Gedanken mit der Liebe zum Herrn erfüllen damit in unserem Verstand die Weisheit einfließen kann, die notwendig ist um unseren Willen so umzubilden, dass der ganze Mensch in Liebe zum Herrn erglüht.

Zu den Singvögeln die ein großes Verbreitungsgebiet haben gehört die Schwalbe. Schwalben sind gesellig und brüten oft in Kolonien. Die meisten Schwalbenarten bauen ihre Nester, die sie an Felswände oder Mauern kleben, aus Lehm und pflanzlichen Materialien. Sie ist ein hervorragender Flugkünstler der hoch am Himmel aber auch dicht über der Erdoberfläche geschickt nach der ihr zusagenden Speise jagt. Die große Mengen von Insekten vertilgende Schwalbe bezeichnet nach Swedenborg in der Entsprechung das natürliche Wahre. Während Insekten dem Falschen oder Bösen der natürlichen Welt entsprechen. Auch der Mensch nimmt von überall natürliche Wahrheiten auf und baut sie in sein Lebenskonzept ein. Diese Wahrheiten können zwar schon Himmlisches enthalten, der Verstand erkennt dies aber noch nicht. Trotzdem sind die Schwalben des menschlichen Gemüts unermüdlich darum bemüht die Insekten der sinnlichen Begierden und weltlichen Verlockungen zu vertilgen. So wie die jungen Schwalben von ihren Eltern mit Insekten gefüttert werden, so wird auch der Mensch, der ja ohne jegliches Wissen geboren wird, von seinen Eltern mit den ersten natürlichen Wahrheiten gefüttert. Leider entsprechen diese Wahrheiten nur allzu oft den Insekten der aus der Welt entnommen Weisheit und Begierden.

Als letztes Tier unserer kleinen Tierbetrachtung möchte ich mich dem Raben zuwenden. Er gehört wie alle Rabenvögel zu den Sperlingsvögeln und ist mit mehr als 60 Zentimeter Länge der größte Sperlingsvogel. Dieser Vogel ist intelligent, sozial und sehr anpassungsfähig, er spielt in Legenden und in der Volksüberlieferung eine große Rolle. Der Rabe und alle Vögel seiner Art, wie z.B. die Krähen, stellen die dunklen Gedanken eines Menschen dar, der seine Weisheit aus den Täuschungen der Welt gezogen hat.

Im Gegensatz zur unschuldigen Taube die ja ein Entsprechung für die lichten Gedanken zum Herrn darstellt, symbolisiert der Rabe die im Innern des Menschen ständig hin und her fliegenden falschen Gedanken die aus dem Falschen der Welt gespeist werden. Diese auf Falschem beruhenden Gedanken werden durch Begründungen als Wahrheiten angesehen.

Natürlich kann diese Broschur nur einen kleinen Einblick in die oft recht komplexe Entsprechungsbedeutung der einzelnen Tiere geben. Dennoch hoffe ich, dass Ihr ein Gefühl dafür entwickeln konntet, dass die Tiere in der Bibel etwas mit dem Gemüt des Menschen zu tun haben. Die Heilige Schrift, oder das Wort Gottes, wendet sich in der Sprache der Entsprechung direkt an uns, und so haben auch die Tiere eine unmittelbare Analogie zu bestimmten Bereichen im menschlichen Gemüt.

Anhand eines kleinen Textbeispiels aus der Heiligen Schrift möchte ich versuchen dies zu verdeutlichen. Im 1. Kapitel des 1. Buch Moses spricht Gott zu den von Ihm erschaffenen Menschen die folgenden Worte:
„Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und macht sie unertan und herrscht über des Meeres Fische, die Vögel des Himmels und über alles Getier, das sich auf

Erden regt". (1Mos 1,28)

Unter der Formulierung „Seid fruchtbar und mehrt euch“ meinten die Uralten aus der Zeit vor Moses nicht, dass die Menschen viele Nachkommen zeugen sollten. Swedenborg schreibt, dass diese Menschen der ursprünglichen, geistigen Wortbedeutung noch wesentlich näher waren als es der heutige Mensch ist. Von daher ist es nicht weiter verwunderlich, wenn sie die Verbindung des Verstandes mit dem Willen bzw. des Glaubens mit der Liebe eine Ehe nannten. Alles Gute das aus dieser Ehe erzeugt wurde nannten sie Befruchtungen und alles Wahre Vermehrungen.

Mit anderen Worten, ist die Aufforderung sich zu mehren und fruchtbar zu sein eine Aufforderung an das menschliche Gemüt eine Ehe zwischen den Verstand und dem Willen einzugehen. Als Folge dieser Verbindung wird die Erde unseres Gemüts mit Wahrem und Gutem erfüllt. Um sein Gemüt mit göttlichen Wahrheiten und göttlicher Liebe füllen zu können, muss der Mensch Geistig werden. Es ist leicht nachzuvollziehen, dass dies nur mit inneren kämpfen möglich ist, denn ein Mensch der sich auf den Weg macht Geistig zu werden muss seine auf die Welt bezogene Gemütserde unterwerfen und beherrschen.

Das Meer bezeichnet das Allgemeine des Wahren, oder die Wahrheiten des natürlichen Menschen. Demgemäß bedeuten die Fische, die im Meer herumschwimmenden Wahrheiten im natürlichen Menschen. Diese natürlichen Wahrheiten hat sich der Mensch aus der Welt seiner Sinne angeeignet. Sie beinhalten viel Falsches, dass sich mit den göttlichen Wahrheiten nicht vereinbaren lässt und von daher dem geistigen Menschen untertan gemacht werden muss.

Die Vögel des Himmels bezeichnen das Vernünftige und Verständige des natürlichen Menschen. Auch die Weltvernunft muss sich der Mensch untertan machen damit die geistigen Wahrheiten immer mehr Raum in seinem Gemüt einnehmen können.

Tiere im allgemeinen bezeichnen die Neigungen und Begierden des Menschen. Wenn der Mensch eine Ehe des Verstandes mit dem Willen eingehen will, dann muss er sich nicht nur den Weltverstand sondern auch den weltzugewandten Willen untertan machen. Er muss lernen im stetigen Kampf alles Getier der niederen Begierden zu beherrschen, wenn er frei von den Neigungen werden will die sein Vertrauen und seine Liebe zu Gott zerstören wollen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Moses mit seiner Aufforderung sich zu mehren und sich die Erde untertan zu machen die inneren Kämpfe eines Menschen beschreibt, der sich auf den schwierigen Weg zu seiner Wiedergeburt begeben hat. Dieses große Ziel der Wiedergeburt kann der Mensch nur erreichen, wenn er sich die Fische der natürlichen aus der Welt der Sinne entnommenen Wahrheiten untertan macht. Auch die Vögel der Weltvernunft müssen sich dem großen Ziel unterordnen, denn die Weisheit der Welt, die ja letztendlich auf Falschem beruht, verträgt sich nicht mit himmlischen Wahrheiten. Natürlich muss sich der Mensch auch die Tiere seiner weltlichen Neigungen und Begierden untertan machen, denn nur wenn es ihm gelingt seine Weltliebe in eine Liebe zum Herrn umzuwandeln, kann Jesus Christus wahrhaftig in seinem Herzen lebendig werden.

Mit freundlicher Genehmigung des Autors: Jürgen Kramke

Quelle: www.swedenborg.at

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de

Internet www.himmelsfreunde.de

Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>
